

Wie Neo-Prohibitionisten die Alkoholpolitik prägen konnten

Wer steckt hinter den neuen Anti-Alkohol-Botschaften der Weltgesundheitsorganisation ?

Übersetzung durch Prof. Kristian Rett, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Weinakademie

Originalquelle: Carter F. *Wine Business Monthly* 86-89 25.03.2024



Die in Europa lebende Felicitas Carter ist freiberufliche Reporterin und Redaktionsleiterin von Areni Global, dem Think Tank für edle Weine mit Sitz in London. Zuvor war sie Gründungsgeschäftsführerin von Drop at Pix und Chefredakteurin von Meininger`s Wine Business International. Ihre Arbeiten sind unter anderem in The Guardian USA erschienen.

IM JANUAR 2023 ließ die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Bombe platzen - sie verkündete, dass es "kein sicheres Maß"¹ („no safe level“) an Alkoholkonsum gibt. In den letzten fünf Jahren hat die WHO den leichten Alkoholkonsum als schwerwiegenden Notfall für die öffentliche Gesundheit behandelt. Diese Prioritätensetzung erscheint zunächst für die weltweit führende Gesundheitsorganisation überraschend - bis ein genauere Blick in ihre Dokumente zeigt, mit wem sie zusammenarbeitet: Abstinenzgruppen, die offenbar einen Weg gefunden haben, Abstinenzpolitik in die globale Gesundheitsdebatte einzubringen.

Wie ein EU-Konflikt den Abstinenzgruppen die Tür öffnete

Im Jahr 2015 traten mehr als 20 Organisationen des öffentlichen Gesundheitswesens² aus dem **EU-Forum für Alkohol und Gesundheit** (*Alcohol and Health Forum*) aus. In diesem Gremium berieten Gesetzgeber, Experten für öffentliche Gesundheit und Vertreter des Alkohorsektors darüber, wie die beträchtlichen alkoholbedingten Schäden in der EU reduziert werden können: über 120.000 vorzeitige Todesfälle und mehr als 125 Mrd Euro (135,4 Mrd US-Dollar) an Kosten für Kriminalität, Gesundheit und Soziales³.

Die Gesundheitsorganisationen empörten sich³ über das Versagen der EU bei der Entwicklung einer Alkoholpolitik und sahen das Forum in unzulässiger Weise durch die Alkoholindustrie beeinträchtigt.

„Das Forum hat sich als mehr als nutzlos und als kostenlose PR-Fassade für die Industrie erwiesen“, sagte Nina Renshaw, die damalige Generalsekretärin der **European Public Health Alliance**.

Professor Sir Ian Gilmore, der Vorsitzende der wissenschaftlichen Gruppe des Forums, äußerte sich ebenso vernichtend und erklärte, die Kommission habe "den Interessen der Alkoholindustrie Vorrang vor der öffentlichen Gesundheit" eingeräumt.

Der Zusammenbruch des Forums hinterließ eine klaffende Lücke in der europäischen Alkoholpolitik. Laut Ignacio Sánchez Recarte kam dann die WHO „mit dem, was ich als trojanisches Pferd bezeichne - sie behaupteten, Alkohol sei gefährlich, weil er Krebs verursache.“

Sánchez Recarte ist Generaldirektor des Comité Européen des Entreprises Vins⁴ (CEEV), dem Organ der europäischen Weinerzeuger. Von Brüssel aus „versuchen wir, die Interessen der europäischen Weinunternehmen und Weinhändler bei allen Themen zu vertreten, die sie betreffen“, erklärt er. Dabei ist die CEEV-Arbeitsgruppe, die versucht, allen Angriffen nachzugehen, im letzten Jahr immer wichtiger geworden.

Und diese Angriffe werden immer unerbittlicher.

Die Gruppen, die die WHO beraten

2018 hat die WHO die **SAFER-Initiative**⁵ ins Leben gerufen, eine Reihe von politischen Vorschlägen zur Verringerung alkoholbedingter Schäden. Wie die WHO damals öffentlich erklärte, wurde SAFER „in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern“ entwickelt.

Einige dieser Partner waren unumstritten. Dazu gehörten die

- **Vereinten Nationen** und
- **Vital Strategies**⁶, eine gemeinnützige New Yorker Agentur, die für ihre wirksame Arbeit gegen das Rauchen bekannt ist.

Zu den anderen genannten Partnern gehörten

- **I.O.G.T.** (später **Movendi International**), die
- **Global Alcohol Policy Alliance** und die
- **NCD (Non-Communicable Diseases) Alliance**.

Das sind alles Anti-Alkohol-Gruppen - deren Namen regelmäßig in WHO-Dokumenten auftauchen.

Ein Beispiel dafür ist der WHO-Leitfaden „*Reporting about alcohol: guide for journalists*“⁷, der im April 2023 veröffentlicht wurde (siehe Tabelle). Unter den Autoren des Leitfadens finden sich Kommunikationsfachleute, andere aber sind mit **Movendi International**⁸, der **Global Alcohol Policy Alliance**⁹, der **NCD Alliance**¹⁰ sowie **Eurocare**¹¹ verbunden.

Die bedeutendste dieser Anti-Alkohol-Gruppen ist **Movendi International** mit Sitz in Stockholm.

Abstinenzorganisationen werden zu politischen Entscheidungsträgern

Movendi International bezeichnet sich selbst als „die größte unabhängige globale Bewegung für Entwicklung durch Alkoholprävention“. Sie wurde 1851 im Bundesstaat New York gegründet und begann als Abstinenzorganisation, die stark von den Freimaurern beeinflusst war - mitsamt Insignien und Ritualen. Unter ihrem ursprünglichen Namen **Independent Order of Good Templars (I.O.G.T.)** fand sie rasche Verbreitung in den USA, Kanada und England. Um 1900 gab es Gruppen an so weit entfernten Orten wie Sri Lanka, Birma, Nigeria und Panama. Überall wo die **I.O.G.T.** auftauchte, regte sie die Gründung anderer Abstinenzorganisationen an. Die Bemühungen dieser Gruppen erreichten natürlich während der Prohibition ihren Höhepunkt, doch die Unbeliebtheit der Prohibition führte zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen, das Aufkommen der **Anonymen Alkoholiker** führte zu einem weiteren Bedeutungsverlust. Nach dem Zweiten Weltkrieg wandte sich die **I.O.G.T.** Südostasien und dem subsaharischen Afrika zu.

In den 1970er Jahren verzichtete man auf die Insignien und benannte sich 2020 in **Movendi International** um. **Movendi** ist ein Kofferwort von „modus vivendi“, was so viel wie „Lebens-weise“ bedeutet; man stellt sich selbst als eine Menschenrechts- und „herzgeleitete“ Organisation dar und sagt, man sei nicht gegen Alkohol¹². Stattdessen „...treten wir für das Recht eines jeden Menschen ein, sich für ein Leben ohne Alkohol zu entscheiden“. Allerdings muss jeder Beitrittskandidat zustimmen¹³, dass „ich einen Lebensstil führe, der frei von Alkohol und anderen Drogen ist.“ Die Weltanschauung von **Movendi** ist schlicht: Es gibt keine regional und historisch verwurzelten handwerklichen Kleinerzeuger oder Winzer. Es gibt nur „Big Alcohol“, der Propagandaausdrücke wie „Mäßigung“ und „Handwerk“ verwendet, um seine wahre Natur zu verschleiern. Und „Big Alcohol“ ist ein Verbündeter von „Big Tobacco“¹⁴ - **Movendi** verbindet Alkohol mit Tabak, wann immer es geht.

Aber während **Movendi** und andere Gruppen damit beschäftigt sind, die Alkoholindustrie fälschlicher Weise als einheitliche Organisation darzustellen, tun sie alles, um ihre eigene Herkunft zu verbergen. (*Anm.: Die Guttempler agierten im Nationalsozialismus als willige Helfer. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der eigenen dunklen Vergangenheit ist nicht erkennbar...*)

Nehmen wir die schwedische Tochter von **Movendi**, die **IOGT-NTO**¹⁵, die sich selbst als Anti-Armut-Organisation darstellt, die Armut durch die Bekämpfung von Alkohol überwindet. **IOGT-NTO** ging 1970 aus der Fusion der schwedischen **I.O.G.T.**-Gefolgsleute mit einer christlichen Abstinenzgruppe hervor. Ironischerweise finanziert sich die schwedische Movendi-Tochter zum Teil durch eine Lotterie¹⁶. **IOGT-NTO** wurde deshalb 2018 verklagt¹⁷ und mit einer Geldstrafe in Höhe von 3 Mio Kronen (etwa 260.000 US-Dollar) bedroht, falls die betrügerischen Praktiken nicht eingestellt würden. Fachleute haben seit langem erkannt, dass Glücksspiel eine Sucht ist, was die Wahl der Finanzierung für eine Abstinenzbewegung merkwürdig erscheinen lässt. Andere Abstinenzgruppen gehen ähnlich vor. So zum Beispiel das **Institute of Alcohol Studies**¹⁸ in London, das von hochkarätigen Ärzten und Wissenschaftlern beraten wird, aber von **Alliance House**¹⁹ finanziert wird, einer von Geistlichen geführten Abstinenzgruppierung.

Abstinenz-Organisationen haben Einfluss

Im August 2023 aktualisierte das **Canadian Centre for Substance Use and Abuse (CCSA)** nach zweijähriger Überprüfung seine Alkoholrichtlinien²⁰. Die bisherigen Richtlinien sahen eine wöchentliche Obergrenze von 15 Standardgetränken für Männer und 10 für Frauen vor. Die neuen Leitlinien erlauben maximal zwei Standardgetränke pro Woche. Ab drei Getränken, so die Leitlinien, steigt das Krebsrisiko an.

Dies war eine so radikale Abkehr von den bisherigen Empfehlungen, dass 16 Akademiker - darunter Mediziner, Wissenschaftler und Suchtexperten - einen offenen Brief in **Le Devoir**²¹ schrieben, in dem es hieß: „Ein Ansatz, der zur Abstinenz neigt, erscheint im Hinblick auf die Prävention kontraproduktiv.“

Andere Kanadier überprüften die entscheidungsrelevanten Daten der **CCSA** und stellten fest, dass Daten und Schlussfolgerungen nicht zusammenpassten.

Erstens: "... die eigene technische Analyse der **CCSA** erläutert mögliche gesundheitliche Vorteile des Trinkens", schrieb Chris Selley in der National Post²². "So erleiden sowohl Frauen als auch Männer bei einem Alkoholkonsum von bis zu sieben Getränken pro Woche seltener einen Herzinfarkt, einen ischämischen Schlaganfall oder eine Hirnblutung (die Art des Schlaganfalls mit der höchsten Sterblichkeit). Das Diabetesrisiko von Frauen sinkt selbst mit 14 Getränken pro Woche um 34 %."

Andere thematisierten die offengelegten Interessenskonflikte im Leitliniendokument. Daraus geht hervor, dass drei der Autoren, nämlich Tim Stockwell, Timothy Naimi und Adam Sherk mit **Movendi International** verbunden sind²³. Im Fall von Dr. Stockwell, einer einflussreichen Autorität, begannen seine Verbindungen zu **Movendi** im Jahr 2012.

Eine bahnbrechende Meta-Analyse

Am 24. Februar 2024 erschien in der New York Times der Artikel „*How Red Wine Lost Its Health Halo*“²⁴ („Wie der Rotwein seinen Gesundheits-Heiligenschein verlor“). Darin wurde berichtet, wie die populäre Reportage „60 Minuten“ aus dem Jahr 1991 über das Französische Paradoxon²⁵ die Amerikaner davon überzeugte, Rotwein sei gut für das Herz. Das Französische Paradoxon wurde erstmals in den 1980er Jahren beschrieben und beruht auf der Beobachtung, dass die Franzosen trotz des hohen Anteils an gesättigten Fettsäuren und Cholesterin in der Ernährung seltener Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufwiesen als die Amerikaner, was möglicherweise auf den Wein zurückzuführen war, den sie zu den Mahlzeiten tranken. Nach der Ausstrahlung der Sendung stieg der Absatz von Rotwein sprunghaft an.

Wie Neo-Prohibitionisten die Alkoholpolitik prägen konnten

In den 1990er Jahren, so der Artikel weiter, glaubten Forscher, dass Wein eine schützende Wirkung auf das Herz-Kreislauf-System hat. In dem Times-Artikel wurde der berühmte Begriff „J-Kurve“²⁶ zwar nicht verwendet, aber der Autor bezog sich auf die Beobachtung, dass leichter bis mäßiger Alkoholkonsum mit einem Überlebensvorteil einhergeht.

Die J-Kurve wurde erstmals von Professor Raymond Pearl, einem Biologen an der John Hopkins University beobachtet, der feststellte, dass Menschen, die Alkohol in geringen Mengen tranken, ein niedrigeres Sterberisiko hatten, als diejenigen, die auf Alkohol ganz verzichteten. Moderater Alkoholkonsum scheint auch das Herz zu schützen.

Alkohol wirkt dosisabhängig – während bei geringen Mengen die Sterblichkeit sinkt, nehmen gesundheitliche Schäden mit steigendem Alkoholkonsum drastisch zu. Grafisch dargestellt ähnelt dieses Phänomen einem Hockeyschläger oder J, daher der Name J-Kurve.

Um zu beweisen, dass Wein in moderater Menge ungesund ist, müssen die Forscher entweder die J-Kurve verwerfen oder behaupten, dass sie keine Rolle spiele, denn was die Trinker auf der Herz-Kreislauf-Seite gewannen, verlor sie durch das erhöhte Krebsrisiko.

Laut dem Times-Artikel überzeugte 2001 ein skeptischer Forscher Dr. Stockwell und andere Wissenschaftler, die Beweise für die gesundheitlichen Vorteile moderaten Alkoholkonsums erneut zu prüfen. Ihre Meta-Analyse²⁷ aus dem Jahr 2006 - eine Studie, die alle früheren Studien zusammenfasst und überprüft - widersprach der

vorherrschenden Meinung zum gesundheitlichen Nutzen von mäßigem Alkoholkonsum, blieb aber ohne mediale Wirkung.

Aber im Jahr 2023 erstellten **Dr. Stockwell** und Dr. Naimi sowie ein weiterer Forscher²⁸ eine weitere Meta-Analyse, die ebenfalls behauptete, die J-Kurve zu widerlegen.

Wenig überraschend stieß diese Arbeit im Gefolge der Aussage „es gibt keinen sicheren Alkoholkonsum“ („no safe level“) auf großes Interesse - auch in dem Artikel der New York Times, in dem Dr. Stockwell ausführlich zitiert wurde.

Die WHO und andere Gesundheitsbehörden haben erklärt „dass keine Alkoholmenge unbedenklich ist²⁹ („No amount of alcohol is safe“), und zwar unabhängig davon, ob man Wein, Bier oder Spirituosen trinkt“, so der Autor.

Einige der Ärzte, die sich zu dem Artikel äußerten, waren nicht so überzeugt²⁸.

Aldo Badiani, Professor für Pharmakologie an der Universität Sapienza in Rom, kritisierte die Studie, weil sie das Trinkverhalten nicht berücksichtigte.

Der Kardiologe Dr. Eric Roehm sagte, die Autoren hätten „eine zu weit gefasste Definition von moderatem Alkoholkonsum“ verwendet, und kritisierte ihre Schlussfolgerungen.

Die J-Kurve wird durch eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur gestützt, einschließlich einer großen Meta-Analyse³⁷, die 2023 veröffentlicht wurde. Diejenigen, die ihre Existenz in Frage stellen wollen, müssten eine randomisierte kontrollierte Studie durchführen, was letztlich unwahrscheinlich ist.

Die Botschaft wird lauter werden

Im Jahr 2022 gewährte die gemeinnützige Organisation **GiveWell** der New Yorker Agentur **Vital Strategies** und ihren Partnern, darunter die **WHO**, **Movendi International** und andere Anti-Alkohol-NGOs (*Nichtregierungsorganisationen*), einen Zuschuss³⁰ in Höhe von 15 Mio Dollar. Die Partner haben seitdem eine Initiative mit dem Namen **RESET31** ins Leben gerufen, um sich für höhere Alkoholsteuern einzusetzen und gegen die Verfügbarkeit und Vermarktung von Alkohol vorzugehen. Die Botschaft "es gibt keinen sicheren Alkoholkonsum" wird sich weiter verbreiten. Im August 2023 stellte Gallup³² fest, dass 39 % der Amerikaner glauben, selbst mäßiger Alkoholkonsum sei schlecht für ihre Gesundheit.

Laut Sánchez Recarte von der **CEEV** hat die europäische Weinindustrie dies schon vor Jahren kommen sehen und 2008 als Reaktion auf die drohende Anti-Alkohol-Gesetzgebung die Organisation **Wine in Moderation**³³ gegründet. Ihr Ziel ist es, einen maßvollen Konsum zu fördern.

Wine in Moderation ist genau die Art von Organisation, die **Movendi** als Fassade¹⁴ betrachtet, die geschaffen wurde, um der Alkoholindustrie zu helfen, sich zu schützen. Sánchez Recarte stimmt dem sogar zu. „Ja, aber in einem guten Sinne“, sagt er. „Wenn man sich nicht gut benimmt, wird man durch die Gesetzgebung zerstört. Man versucht, sich selbst einen Verhaltenskodex aufzuerlegen.“

Er sagt, der **CEEV** unterstütze die Bemühungen der EU, die Schäden durch Alkohol zu verringern.

Das Problem ist, dass es eine ständige Lobbyarbeit von anderen gibt, um von

- „lasst uns die besten Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs finden“ zu
- „lasst uns eine politische Diskussion darüber führen, wie man den Alkoholkonsum eliminieren kann“

zu gelangen. Die Entwicklung habe sich beschleunigt, weil sich die Anti-Alkohol-NGOs jetzt untereinander abstimmen, sagt er. „Sie sagen, sie bekämpfen die Probleme des Alkohols, aber sie setzen nichts um. Sie sind nur Lobbyisten mit öffentlichen Geldern.“

Aber die Botschaft „kein sicheres Maß“ ist einfach zu vermitteln und zu verstehen, während die Wissenschaft komplex ist. „Die politischen Entscheidungsträger können nicht drei Tage damit verbringen, Wissenschaftlern zuzuhören“, sagte er. Nachdem **WineBusiness Monthly** mit Sánchez Recarte gesprochen hatte, schickte er die Broschüren, die der **CEEV** verwendet, um über Wein und Gesundheit zu informieren. Sie sind dicht mit Verweisen versehen und mit Qualifikationen versehen, wie es in der Wissenschaft üblich ist - und sie passen nicht zu der Botschaft „kein sicheres Maß“.

Sánchez Recarte ist der Meinung, dass der Weg nach vorne darin besteht, über Wein als integralen Bestandteil der mediterranen Ernährung zu sprechen, die als die gesündeste der Welt gilt³⁴. Er hält es auch für wichtig, über Wein als handwerkliches Produkt aus einer bestimmten Zeit und von einem bestimmten Ort zu sprechen, das von bestimmten Menschen hergestellt wird. „Das bringt die Idee der Kultur mit sich“, sagte er. „Wenn man sich die Strategien der NROs anschaut, sprechen sie über „*die Alkoholindustrie*“, was etwas Langweiliges ist.“

Aber vielleicht ist die eigentliche Frage, die man sich stellen sollte, warum Abstinenzgruppen die globale Gesundheitspolitik bestimmen dürfen. Nicht nur Kanada hat seine Richtlinien für den Alkoholkonsum geändert, auch Japan hat in diesem Jahr seine allerersten Alkohol-empfehlungen eingeführt und sich dabei auf die WHO-Richtlinien³⁵ berufen.

Die USA sind gerade dabei, ihre Ernährungsrichtlinien zu aktualisieren, die auch Empfehlungen zum Alkoholkonsum enthalten werden. „Der zunehmende Einfluss von Abstinenzorganisationen auf Entscheidungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit wirft wichtige Fragen darüber auf, wie die öffentliche Politik gestaltet werden sollte“, schrieb David Clement vom kanadischen **Consumer Choice Center** in der *Financial Post*³⁶. „Wäre es angemessen, wenn eine Gruppe wie *People for the Ethical Treatment of Animals (PETA)* die Regierungspolitik in Bezug auf den Fleischkonsum bestimmen würde?“ Ob es nun angebracht ist oder nicht, Tatsache ist, dass **Movendi International** seit mehr als 170 Jahren besteht und nicht untergeht. Angesichts des allgemeinen Trends zu Gesundheit und Wellness, der den Markt antreibt, scheint es, dass sie endlich den richtigen Ansatz zur richtigen Zeit gefunden haben.

Anmerkung der Redaktion: Ein Zitat von Ignacio Sánchez Recarte über die Abgrenzung des Weins von "Big Alcohol" wurde entfernt. Er stellte klar, dass er der Meinung ist, dass Wein nicht als "Big Alcohol" angesehen werden sollte. Er fügte hinzu, dass der Weinsektor mit anderen Sektoren zusammenarbeitet, wenn es angebracht ist.

Tabelle

Berichterstattung über Alkohol: Ein Leitfaden für Journalisten zeigt WHO-Ziele

Die Weltgesundheitsorganisation hat einen Leitfaden für Journalisten erstellt, um "das Verständnis und die Berichterstattung über die durch Alkoholkonsum verursachten Schäden für Einzelpersonen, Familien und Gesellschaften zu fördern". Internationale Medien beziehen sich auf diesen Leitfaden, wenn sie über die Auswirkungen von Alkohol auf Gesundheit und Wohlbefinden berichten. Er ist ein aufschlussreicher Leitfaden für das, was in der allgemeinen Diskussion über Wein noch kommen wird. Hier sind einige der Punkte, die direkt aus dem 45-seitigen Leitfaden entnommen wurden:

1. Kein Alkoholkonsum ist unbedenklich, doch weltweit ist das Bewusstsein für die insgesamt negativen Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Gesundheit und Sicherheit gering.
2. Mehr als die Hälfte der Erwachsenen auf der ganzen Welt trinkt keinen Alkohol; ihre Sichtweise ist in den Medien unterrepräsentiert, so dass der weit verbreitete Irrglaube aufrechterhalten wird, Alkoholkonsum sei ein unvermeidlicher Bestandteil des Lebens.
3. Die weit verbreitete Behauptung, dass ein Glas Rotwein am Tag vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen schützen kann, ist falsch und lenkt von den zahlreichen schädlichen Auswirkungen des Alkoholkonsums ab.
4. Der Alkoholkonsum schadet Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, nicht nur den stärksten Konsumenten, und deshalb sind strenge globale Maßnahmen zum Schutz der gesamten Bevölkerung erforderlich.
5. **Obwohl die Senkung des Alkoholkonsums in vielen Ländern nur eine geringe Priorität hat, verbessert sie die wirtschaftliche Entwicklung.**
6. Zu den Kategorien alkoholbedingter sozialer Schäden gehören: Gewalt, Vandalismus, öffentliche Unruhen, Sachbeschädigung, familiäre Probleme: Scheidung/Eheprobleme, Kindesmisshandlung, finanzielle Probleme, arbeitsbezogene Probleme, Arbeitsunfälle und soziale Kosten.

Referenzen:

1. World Health Organization News Release. (2023) "No Level of Alcohol Consumption is Safe for Our Health." World Health Organization, www.who.int/europe/news/item/04-01-2023-no-level-of-alcohol-consumption-is-safe-for-our-health.
2. Wise, J. (2015;350:h3040) "Health Bodies Resign from "Charade" of EU Alcohol Forum." BMJ, www.bmj.com/content/350/bmj.h3040.
3. "European Alcohol and Health Forum: NGO Resignation Briefing Document." EAHF Resignation Briefing, www.ias.org.uk/uploads/pdf/EAHF_resignation_briefing.pdf.
4. Comite EuropeEn Des Entreprises Vins, www.ceev.eu.
5. "The SAFER Initiative -A World Free from Alcohol Related Harm." World Health Organization, www.who.int/initiatives/SAFER.
6. Vital Strategies, www.vitalstrategies.org.
7. World Health Organization. (2023) "Reporting About Alcohol: A Guide for Journalists." World Health Organization, www.who.int/publications/i/item/9789240071490.
8. Movendi International, movendi.ngo.
9. Global Alcohol Policy Alliance, globalgapa.org.

10. NCD Alliance, ncdalliance.org.
11. Eurocare -European Alcohol Policy Alliance, www.eurocare.org.
12. "FAQS." [Movendi.Ngo, movendi.ngo/who-we-are/the-movendi-way/faqs](https://movendi.ngo/movendi.ngo/who-we-are/the-movendi-way/faqs).
13. "Membership Application Form." [Movendi.Ngo, movendi.ngo/take-action/join-us/membership-application-form](https://movendi.ngo/movendi.ngo/take-action/join-us/membership-application-form).
14. Dunnbier, M. (9 Mar. 2021) "Big Tobacco's Strategic Ally Interferes in WHO Alcohol Policy Consultation." [Movendi.Ngo, movendi.ngo/blog/2021/03/09/big-tobaccosstrategic-ally-interferes-in-who-alcohol-policy-consultation](https://movendi.ngo/movendi.ngo/blog/2021/03/09/big-tobaccosstrategic-ally-interferes-in-who-alcohol-policy-consultation).
15. "The IOGT-NTO Movement Contributes to Reduced Poverty in the World." [Www.iogtntororelsen.Se, www.iogtntororelsen.se/en/om-oss](https://www.iogtntororelsen.se).
16. "IOGT-NTO RAMBUDGET 2022-2023." www.iogtse.cdn.triggerfish.cloud/uploads/2021/07/arende-43-b-fs-reviderade-frslag-nr-05-b-rambudget-2022-2023.pdf.
17. Lindstedt, M. (3 Jan. 2018) "LottfoRsaLjning Stoppas: "Lurat Konsumenterna"." [E xpressen, www.expressen.se/ekonomi/konsument/miljonlotteriets-smutsiga-forsaljning-stoppas-av-domstol](https://www.expressen.se/ekonomi/konsument/miljonlotteriets-smutsiga-forsaljning-stoppas-av-domstol).
18. "Institute of Alcohol Studies." www.ias.org.uk.
19. "Alliance House and the Temperance Movement." www.alliancehousefoundation.org.uk/history.
20. "Canada's Guidance on Alcohol and Health." Canadian Centre on Substance Use and Addiction. www.ccsa.ca/canadas-guidance-alcohol-and-health.
21. Bertrand, K. (2022) "Des Conclusions Demesurees Pour la Consommation d'Alcool a Faible Risque." [Le Devoir. www.ledevoir.com/opinion/idees/759449/idees-desconclusions-demesurees-pour-la-consommation-d-alcool-a-faible-risque](https://www.ledevoir.com/opinion/idees/759449/idees-desconclusions-demesurees-pour-la-consommation-d-alcool-a-faible-risque) .
22. Selley, C. (2023) "Chris Selley: A Scorching New Critique of Canada's 'Pseudoscientific' Alcohol Guidelines." [National Post. nationalpost.com/opinion/critique-ofcanadas-alcohol-guidelines](https://nationalpost.com/opinion/critique-ofcanadas-alcohol-guidelines).
23. Wirtz, B. & Clement, D. (2023) "Opinion: Unmasking the Fun Police." [The Hub. thehub.ca/2023-09-11/opinion-unmasking-the-fun-police](https://thehub.ca/2023-09-11/opinion-unmasking-the-fun-police).
24. Callahan, A. (17 Feb. 2024) "How Red Wine Lost Its Health Halo." [The New York Times , www.nytimes.com/2024/02/17/well/eat/red-wine-heart-health.html](https://www.nytimes.com/2024/02/17/well/eat/red-wine-heart-health.html).
25. "The French Paradox: How Rich Food and Wine Could Help You Stay Healthy | 60 Minutes Australia." YouTube, uploaded by 60 Minutes Australia, www.youtube.com/watch?v=9QyQmL-mlV0.
26. Tsai, MK ., Gao, W. & Wen, CP. (2023) "The Relationship Between Alcohol Consumption and Health: J-shaped or Less is More?". [BMC Med 21, 228, https://doi.org/10.1186/s12916-023-02911-w](https://doi.org/10.1186/s12916-023-02911-w)
27. Filmore Middleton, K, Kerr C. W, Stockwell, T, Chikritzhs, T, Bostrom, A. "Moderate Alcohol Use and Reduced Mortality Risk : Systematic Error in Prospective Studies." [Addiction Research & Theory, vol. 14, no. 2, 2006, pp. 101-132, https://doi.org/DOI: 10.1080/16066350500497983](https://doi.org/10.1080/16066350500497983).
28. Zhao J, Stockwell T, Naimi T, Churchill S, Clay J, Sherk A. "Association Between Daily Alcohol Intake and Risk of All-Cause Mortality: A Systematic Review and Meta-analyses." [JAMA Netw Open. 2023;6\(3\):e236185. doi:10.1001/jamanetworkopen.2023.6185](https://doi.org/10.1001/jamanetworkopen.2023.6185).

29. Smith, Dana G. (13 Jan. 2023) "Even a Little Alcohol Can Harm Your Health." The New York Times, www.nytimes.com/2023/01/13/well/mind/alcohol-health-effects.html.
30. "New Initiative Launches To Address Neglected Global Health Crisis of Alcohol Harms." Vital Strategies, 1 Nov. 2022, www.vitalstrategies.org/new-initiativelaunches-to-address-neglected-global-health-crisis-of-alcohol-harms.
31. "Alcohol Policy." Vital Strategies, www.vitalstrategies.org/programs/alcohol-policy.
32. Younis, M. & Evans, Mary C. (17 Aug. 2023) "More Americans View Moderate Drinking As Unhealthy." Gallup, news.gallup.com/poll/509588/americans-viewmoderate-drinking-unhealthy.aspx.
33. "Wine in Moderation." www.wineinmoderation.eu.
34. LaMotte, S. (7 Jan. 2023) "Best Diet for 2023 Is the Science-backed Mediterranean Style of Eating." CNN Health, edition.cnn.com/2023/01/03/health/mediterraneandiet-2023-best-diet-wellness/index.html.
35. The Mainichi. (23 Nov. 2023) "40 Grams of Alcohol per Day Raise Lifestyle Disease Risk among Men: Japan Ministry Panel." The Mainichi, mainichi.jp/english/articles/20231123/p2a/00m/0li/020000c.
36. Clement, D. (18 May. 2023) "Opinion: Anti-alcohol Extremists Should Not Determine Alcohol Policy." Financial Post, financialpost.com/opinion/opinion-antialcohol-extremists-should-not-determine-alcohol-policy.
37. Tsai, MK ., Gao, W. & Wen, CP. The relationship between alcohol consumption and health: J-shaped or less is more?. BMC Med 21, 228 (2023). <https://doi.org/10.1186/s12916-023-02911-w>